



MENACHEM KAHANA/AFP VIA GETTY IMAGES, GETTY IMAGES (2), KASSANDRA VERBOUT/DIE POSAUNE

Jerusalemer Kardinal verurteilt Iran-Krieg

- Andrew Miiller
- [23.03.2026](#)

Kardinal Pierbattista Pizzaballa, der lateinische Patriarch von Jerusalem, hat sich in einer Erklärung gegen die Berufung auf den Namen Gottes zur Rechtfertigung eines militärischen Konflikts inmitten des laufenden Krieges der Vereinigten Staaten und Israels gegen den Iran ausgesprochen.

„Der Missbrauch und die Manipulation des Namens Gottes, um diesen und jeden anderen Krieg zu rechtfertigen, ist die schwerste Sünde, die wir in dieser Zeit begehen können“, erklärte er in einem Webinar der International Oasis Foundation am 15. März.

Pizzaballa kritisierte, dass „diejenigen, die die Religion ins Spiel bringen wollen, den Namen Gottes ausnutzen. Als Gläubige müssen wir alles tun, um ihnen den Diskurs nicht zu überlassen. Wir müssen sagen: Nein, es gibt keine neuen Kreuzzüge. Wenn Gott in diesem Krieg anwesend ist, dann ist er bei denen, die sterben, die leiden, die Schmerzen haben, die auf verschiedene Weise unterdrückt werden, überall im Nahen Osten.“

Diese Äußerungen standen in direktem Widerspruch zu einem Briefing von US-Kriegsminister Pete Hegseth am 10. März im Pentagon, in dem er Psalm 144 zitierte („Gelobt sei der Herr, mein Fels, der meine Hände zum Krieg und meine Finger zum Kampf erzieht“; New King James Version unsere Übersetzung), eine seiner vielen Anrufungen göttlicher Stärke und göttlichen Schutzes für die USA und ihre Streitkräfte.

Unabhängig davon hat sich Papst Leo XIV. wiederholt zu dem Konflikt geäußert. Er bezeichnete den Krieg als „grausam“ und forderte einen sofortigen Waffenstillstand.

- In verschiedenen Erklärungen seit den Angriffen der USA und Israels auf den Iran am 28. Februar hat er alle Parteien aufgefordert, die „Spirale der Gewalt“ zu stoppen, der Diplomatie Vorrang zu geben und anzuerkennen, dass Frieden nicht durch Waffen oder Drohungen erreicht werden kann.

Auch prominente Kardinäle in den USA haben sich dagegen ausgesprochen.

- **Kardinal Robert McElroy**, Erzbischof von Washington, D.C., hat erklärt, dass die Beteiligung der USA am Krieg gegen den Iran die Kriterien der katholischen Kirche für einen gerechten Krieg nicht erfüllt, einschließlich einer unmittelbaren, nachweisbaren iranischen Bedrohung, und daher moralisch illegitim ist.

Die Behauptung, man wisse nichts von einer „unmittelbaren Bedrohung“ durch den Iran, hängt jedoch oft mit historischen Positionen des Vatikans zum Zionismus zusammen. Die International Oasis Foundation hat in der Vergangenheit vor der Bedrohung durch den „schiitischen Messianismus“ gewarnt und ist sich daher der Gefahr bewusst, die der Iran für die Welt

darstellt. Doch die römisch-katholische Kirche lehnt auch die jüdische Kontrolle über die katholischen heiligen Stätten im Gelobten Land ab.

- Während des Treffens von Papst Pius X. mit Theodor Herzl, dem Gründer des Zionismus, im Jahr 1904 sagte er: „Die Juden haben unseren Herrn nicht anerkannt, also können wir das jüdische Volk nicht anerkennen. ... Wir können die Juden nicht daran hindern, nach Jerusalem zu gehen, aber wir könnten es niemals gutheißen.“

Diese Haltung beeinflusst noch immer die Außenpolitik des Vatikans.

- Der Vatikan hat sich bis 1993 geweigert, den Staat Israel anzuerkennen, und ist bis heute eine der wichtigsten Kräfte, die ihn schwächen, vor allem indem er auf eine Zwei-Staaten-Lösung drängt.
- Wenn die USA und Israel einen Regimewechsel in Teheran herbeiführen, würden palästinensische Terrorgruppen wie die Hamas ihren wichtigsten Sponsor verlieren. Dies würde eine Zwei-Staaten-Lösung unwahrscheinlicher machen und ist ein Grund, warum der Vatikan den Krieg verurteilt und für den Dialog plädiert.

Der Vatikan in der Prophezeiung: In der Oktoberausgabe 1951 der *Klar&Wahr* wies der verstorbene Herbert W. Armstrong auf eine Prophezeiung in Daniel 11, 45 hin, wonach der Vatikan seinen Sitz nach Jerusalem verlegen wird. In Bezug auf den Anführer eines wiederbelebten Heiligen Römischen Reiches heißt es in diesem Vers: „Und er wird seine prächtigen Zelte aufschlagen zwischen dem Meer und dem herrlichen, heiligen Berg; aber es wird mit ihm ein Ende nehmen und niemand wird ihm helfen.“

Erwarten Sie, dass sich die katholische Kirche weiterhin den Bemühungen der USA und Israels widersetzen wird, die Islamische Republik Iran zu stürzen. Nicht weil der Vatikan gegen den Krieg ist, sondern weil er seine eigenen Pläne für Jerusalem hat, die letztendlich einen militärischen Konflikt beinhalten werden.